



## Die Ruhe des Volks Gottes

Von Amalie Treybe

Es ist noch eine Ruh' vorhanden dem Volk des Höchsten in dem Herrn; nicht erst in jenen ew'gen Landen, nein, hier schenkt sie uns Gott schon gern. Gib dich dem Heiland völlig hin, dann wird dir Ruhe zum Gewinn.

Ja, ganz erlöst und ganz errettet mußt du, geliebte Seele, sein - von allem los, an nichts gekettet, willst gehn zu dieser Ruh' du ein. Bist für die Welt gestorben du, dann hast du wahrlich süße Ruh'.

Die Gnade Gottes wird dich tragen, und treu beschirmen immerdar. Für dich das Heer der Feinde schlagen, dich sicher leiten wunderbar - wenn du im Reiche Christi bist, wo Ruhe sich ins Herz ergießt.

\*\*\*

## Lebendige Bibeln

„Er war meine Bibel,“ sagte ein bekehrter Japanese, indem er auf seinen Prediger hinwies, als er gefragt wurde, welche Schriftstelle ihn zu Christus geführt hätte. „Sie war meine Bibel,“ sagte die Tochter, auf die Mutter zeigend, „das erste, was mich aufmerksam machte, war die Veränderung, welche in meiner Mutter vorgegangen war.“ Sind diejenigen, welche uns am nächsten stehen, sowie auch die, mit denen wir nur oberflächlich bekannt sind, durch unser tägliches Leben als ein Abbild der Bibel in unwiderstehlicher Weise von dem praktischen Gewinn und Nutzen des Christentums und der göttlichen Wahrheit überzeugt? Paulus sagt zu den Korinthern: „Ihr seid unser Brief,

in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen.“ 2. Kor. 3,2.

\*\*\*

## Wachsamkeit

Von Lena Daul

Jesus befahl Seinen Jüngern: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Matth. 26,41. Diese Wachsamkeit ist von großer Wichtigkeit für alle Kinder Gottes, denn eine erlöste Seele trägt einen unermesslichen Reichtum in ihrem Herzen, nämlich die heilsame Gnade Gottes, die sie von allen Ketten und Fesseln, womit sie einst an die Sünde gebunden war, befreit hat. Das ist die heilsame Gnade Gottes, die für alle Menschen erschienen ist, die aber nur in dem Herzen wohnt, in welches Jesus eingezogen ist. In diesem Zustand kann die Seele frei von Sünden, rein und heilig leben, nicht aus Verdienst, „denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben - und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es -, nicht aus den Werken, auf dass sich nicht jemand rühme.“ Eph. 2,8-9.

Liebe Seele, hast du schon je über den Reichtum in deiner Seele nachgedacht? Wenn so, dann sei wachend, denn der Feind macht alle Anstrengungen, dir denselben zu rauben. Durch die verschiedenen Sinne, Augen, Ohren, usw. versucht der Feind in die Herzen einzudringen, um dort

Verwüstung und Zerstörung anzurichten. Gottes Wort lehrt: „Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus geht das Leben.“ Spr. 4,23.

Jesus sagt: „Was Ich euch sage, das sage Ich allen: Wachet!“ Mark. 13,37. Lass es der List des Feindes nicht gelingen, durch ein wenig Neid, Zorn, Geiz, Begierde nach Geld und weltlichen Dingen oder dergleichen in dein Herz einzuschleichen. Wenn wir schlummern und nicht Acht haben, so werden wir der kleinen Schlingen nicht gewahr. Seid auch wachend, die Einigkeit im Geist mit allen Kindern Gottes zu halten, so dass die Liebe Gottes von Herz zu Herz fließen kann: denn das ist der Wille Gottes. Viele liebe Seelen, die den Reichtum der Gnade Gottes in ihrem Herzen besaßen, sind nicht wachend und betend geblieben, und als Versuchungen kamen, hatten sie keine Gnade, zu widerstehen. Warum? Sie haben vergessen, Jesu Worten ihre Aufmerksamkeit zu schenken. O, möge der treue himmlische Vater allen Seinen Kindern helfen, stets wachend und gegen die listigen Anläufe des Teufels gerüstet zu sein! „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen ergreift den Harnisch Gottes, auf dass ihr an dem bösen Tage Widerstand tun und

alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget." Eph. 6,12-13.

\*\*\*

## Zwei Wege

von Louise Egli

*"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben."* Joh. 14,6.

Liebe Seele, es gibt nur zwei Wege: Den schmalen und den breiten. Der eine führt dich zum ewigen Leben, der andere zur ewigen Verdammnis. Es gibt keine Zwischen- noch Seitenwege. Teure Seele, kennst du den schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt? Derselbe ist Jesus Christus selbst und sonst kein anderer, wie es im Wort Gottes geschrieben steht: "Ich bin der Weg." Joh. 14,6. Nur durch Ihn kannst du wahres Glück, Frieden und Seligkeit erlangen. Ist dieser Weg dir noch fremd und unbekannt, befindest du dich noch auf dem breiten Weg, o, dann kehre um! Gehe heute noch zurück, ehe es zu spät sein mag! Jesus liebt dich. Höre auf Seinen Ruf, auf das Mahnen Seines Heiligen Geistes. Es ist Seine Liebe zu deiner armen, unsterblichen Seele, die Ihn dringt, dich loszumachen von allem, womit du gebunden bist. Er will nicht, dass du verloren gehen sollst - nein, niemals. Wir sollen leben, ewig leben in Freude und Herrlichkeit.

Liebe Seele, verstehst und erkennst du die Hingabe und Liebe unseres Heilandes, der für dich und mich durch das Todestor hindurchgegangen ist? O, kehre um, schenke Ihm dein Herz, dein ganzes Leben zum Lohn Seiner Schmerzen, und du wirst als Lohn dafür das ewige Leben ererben. Lass dich finden von Seiner Liebe, von Jesus, der dein Heiland und Erlöser sein will. Lerne zu glauben an Ihn, denn nur, wer an Ihn glaubt, der wird selig werden.

Oder befindest du dich vielleicht auf dem halben Weg, hinkst du etwa auf beiden Seiten? Dann wehe dir, wenn der Tag kommen wird, wo Jesus als Richter erscheinen und zu dir sprechen wird: "Weiche von mir, ich kenne dich nicht." O, welch eine furchtbare Enttäuschung für eine solche Seele!

"Beinah bekehrt, schnell naht der Tod!  
Beinah bekehrt, dann welche Not!  
Beinah - o schlimmer Wahn!  
Beinah - reicht nicht hinan,  
Nun geht der Jammer an:  
Ewig zu spät!"

Verloren, auf ewig verloren! Dann gibt es kein Erbarmen, keine Rettung mehr.

"Händeringend wirst du flehen,  
Doch zu spät wird's sein."

O, arme Seele, lass dich retten und erlösen von dem großen Sünderheiland! Er ist bereit, dir zu helfen. Seine Arme sind weit offen für dich. Mögen deine Sünden noch so groß sein, sie werden getilgt durch Sein Blut, versenkt in die Tiefe des Meeres. Bei Ihm kannst du deine Bürde niederlegen, der alles für dich trägt. Verschmähe Seine Liebe nicht, Sein Rufen und Mahnen, bis es zu spät sein mag! "Heute so ihr Seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht." Ps. 95,7-8. Jesus wartet vor deiner Herzenstür.

"Endlich geht Er traurig weiter,  
O, dann wehe dir!"

\*\*\*

## Der Herr sieht deinen Seelenzustand

Von Geo. N. Stewart

Es gibt keinen Zustand oder Ort, wo wir uns vor den allsehenden Augen Gottes verbergen können. Die Schrift sagt: "Du, Gott, siehest mich." Die düsterste Finsternis der finsterten Nacht hindert Ihn nicht, unsere Werke zu sehen. "Denn auch Finsternis nicht finster ist bei Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht." Ps. 139,12. "Denn Seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und Er schaut alle ihre Gänge. Es ist keine Finsternis noch Dunkel, dass sich da möchten verbergen die Übeltäter." Hiob 34,21+22. "Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass Ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der Herr." Jer. 23,24.

Dem Kind Gottes sind dieses köstliche Gedanken. Es mag vielleicht nicht viel sagen oder sich nicht sehr bemerkbar machen, aber Gott sieht in die Tiefe seiner Seele und kennt seine Motive oder Beweggründe, und ein Buch des Gedächtnisses ist im Himmel geschrieben. Es gebührt uns, dass wir wohl acht geben auf unsere Wege, Gedanken, Worte und Handlungen und genaue Buchführung in unserem Leben halten, damit wir nicht unbemerkt mit der Strömung der Welt dahintreiben.

Ihr lieben unbekehrten Seelen, lasst mich diese ernstesten Gedanken euch vor's Gemüt führen, dass "keine Kreatur ist vor Ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor Seinen Augen." Hebr. 4,13. Eine jegliche Sünde, welche du begehst, ob es im Licht oder in der Finsternis geschieht, ob es ein Wort, eine Tat, ein Gedanke, ein Verlangen ist, du wirst zur Rechenschaft dafür gezogen werden, wenn du nicht errettet wirst durch das teure Blut Jesu Christi. Du kannst deine Sünde verbergen und sie vor den Menschen verdecken, aber die Reue und deine Gewissensbisse werden dir eine wahre Qual sein, es sei denn, dass du so weit von Gott entfernt bist, dass du dich nicht mehr zu Ihm hingezogen fühlst. Ja, wenn du auch diese Gewissensbisse nicht hier empfindest, so wirst du sie einst in der Ewigkeit, in der ewigen Qual empfinden, wenn du dich nicht von deinen Sünden durch Christi Blut erretten lässt.

Ich bedaure die armen Seelen, welche fortfahren können, ihren Seelenzustand zuzudecken und vorgeben Christen zu sein. Solche Menschen werden bald betrogen, verführt und fallen in einen ewigen Schlaf. O, ihr Seelen, wacht auf! "Lasst uns nicht schlafen wie die anderen," sagte einer, der ein reines Gewissen Gott und Menschen gegenüber hatte.

O, teure Seele, wie kannst du dir gestatten, ein Leben zu führen, welches nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt und nicht die Gelegenheit auszunutzen, da du doch solche Vorrechte hast, und es deine Pflicht ist,

und Gott dich sieht, und du eines Tages Ihm begegnen musst? O, denke daran, wie viel Gnade du an jenem Tag bedarfst, wenn ein jeglicher Mund vor Ihm schweigt, und du vor Ihm stehen musst! Wollte Gott, dass die Feierlichkeit und der Ernst jenes Tages tief in das Herz eines jeden Menschen gegraben werden könnte! O, rafft euch auf! Bittet Gott, euch den Schleier, die Decke von den Augen zu nehmen, damit ihr die Dinge sehen könnt, wie sie sind, damit ihr euch das ewige Gericht vergegenwärtigen könnt, wo ein jeder vor dem Gott des Weltalls stehen wird, der Augen hat wie Feuerflammen, der hineinschaut in die verborgensten Winkel des Herzens.

Lasst mich euch bitten beide, ihr Heiligen und Sünder, daran zu denken, dass die Erlösung eine persönliche Sache ist, und dass wir eine persönliche Verantwortung haben. Nehmt keinen Anstoß an Fehler und Zukurzkommen von anderen, sondern seid selbst wahrhaftig und treu um jeden Preis. Bald wird die Zeit und die irdischen Sorgen für alle Ewigkeit in der Vergangenheit sein, bald wird eure teure Seele die düstere Finsternis des stillen Todes durchdringen und Flügel nehmend, sich aufschwingen zu dem Gott, der sie gegeben hat. Wenn sie nun unvorbereitet ist - wie furchtbar, wie schrecklich wird es sein! O, wie traurig! Die Ewigkeit wird dann ihre Arme nach dir ausstrecken, dich immer umfassen und in ihrem Griff halten. Dort gibt es kein Entrinnen, keine Hoffnung mehr, dort an jenem finsternen Ort wird nie ein Lichtstrahl hindrängen. O, Ewigkeit!

“Der Mensch sieht was vor Augen ist, aber der Herr sieht das Herz an.” Gott will dein Herz haben. Das Herz ist die Hauptquelle des Lebens - “denn daraus geht das Leben.” Wenn unser Herz die rechte Stellung zu Gott einnimmt, dann werden auch unsere Gedanken, unsere Taten und unser Verlangen richtig vor Gott sein. Unsere Zunge wird auch das reden, was aus dem Herzen kommt. “Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.” Matth. 5,8. Jesus,

indem Er das Problem des christlichen Wandels behandelte, sagte: “Was zum Mund eingeht, das verunreinigt den Menschen nicht; sondern was zum Mund ausgeht, das verunreinigt den Menschen. ... Was aber zum Mund herausgeht, das kommt aus dem Herzen und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen.” Wir bemerken, dass etliches, was erwähnt wird, die Handlungen des Leibes einschließt und erfordert, um ihre Erfüllung zu veranlassen, aber das

### **Die Liebe Jesu**

Von G. Fr. Günter

Der Heiland starb aus Lieb' für mich  
den Kreuzestod auf Golgatha;  
um mich zu retten, Er erblich.  
O, preiset Ihn, Halleluja!

Ja, Jesu Lieb' hat mich befreit  
aus tiefer, finsterner Sündennacht,  
mir süße Wonne, Fried' und Freud',  
Sein helles Licht ins Herz gebracht.

Durch Jesu Liebe, Huld und Gnad'  
kann stets ich halten Sein Gebot,  
zu wandeln auf dem Lebenspfad,  
und Liebe üben bis zum Tod.

Wie ist des Heilands Lieb' so groß,  
so stark, so tief, so hoch, so weit!  
Sie macht von allen Banden los,  
sie herrscht durch Zeit und Ewigkeit!

Verlangen entsteht in dem Herzen. Der Mensch sieht nur, was vor Augen ist, aber Gott kennt den Zustand des Herzens, ehe ein Wort gesprochen oder eine Tat getan wird. Er sieht und kennt eure Gedanken. Sie werden in der Waage der Gerechtigkeit vor Ihm gewogen.

Wisse, werter Freund, Gott sieht und hört alles, und kennt auch den leisesten Eindruck, welchem du gestattest, sich in deine Seele zu stehlen!

\*\*\*

### **Jemand klopft an deine Tür**

*Siehe, Ich stehe vor der Tür  
und klopfe an. Offb. 3,20*

Ein Freund ist gekommen, um dich zu besuchen. Er wünscht deine Be-

kanntschaft zu machen, mit dir zu speisen und deine sowie die Gesellschaft deiner Familie zu genießen und sich mit euch zu erfreuen. Er ist vor deiner Tür und klopft an. Du brauchst nicht zu zögern, Ihn einzulassen; denn Er ist kein Bettler, der um Brot bittet; Er ist kein Eindringling, der dein Geld und das Deine haben oder dich unglücklich machen will. Nein! Er ist dein Freund! Er ist gekommen, um mit dir innige Freundschaft zu schließen, dir Segen und Sonnenschein zu bringen und dich und deine Familie auf ewig glücklich zu machen.

Warte nicht, Ihn einzulassen, bis dein Mann zur Arbeit gegangen ist, deine Frau von der Stadt zurückgekehrt, oder deine Kinder zur Schule gegangen sind - Er klopft jetzt an. Du brauchst nicht erst dein Haus zu schmücken, denn Er ist ein einfacher Mann. Er ist ein Freund der gewöhnlichen Volksklasse. Er ist ein Mann der Schmerzen, und der mit Leid bekannt ist, und da Er selber durch viel Versuchungen und Leiden gegangen und ein mitleidiger Hohepriester geworden ist, so ist Er auch imstande, Mitleid mit dir zu haben. Er will dir helfen, alles in Ordnung zu bringen. Du brauchst dich nicht deines Heims zu schämen. Er hat oftmals mit den Sündern gegessen, und Er will freudig alle Gastfreundschaft annehmen, welche Ihm angeboten wird.

“O, ich weiß, wer Er ist, ich habe oft von Ihm gehört. Ich will nicht, dass dieser Mann in mein Haus kommt. Ich wünsche nicht, Sein verfolgter Nachfolger zu werden. Er gibt sich mit dem gewöhnlichen Volk und mit den Niedrigen ab. Meine Freunde würden mich verachten, wenn ich einen Mann von einem solch gewöhnlichen Charakter aufnehmen würde. Wenn Er eine Person von höherer Stellung und sehr wählerisch in der Auswahl Seiner Freunde wäre, in einem guten Ruf bei den oberen Klassen stände, so würde ich nicht zögern, Ihn einzulassen; aber wenn ich diesen Mann aufnehmen würde, so würde ich meinem Geschäft, meinem gesellschaftlichen Einfluss und meinem Ruf schaden. Er mag an dem Tisch meines

Gesinde essen, aber ich kann Ihn nicht als Gast beherbergen. Er ist mir zu einfach.”

Du bist im großen Irrtum. Er ist nicht derjenige, für den du Ihn hältst. “Wir sahen Ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.” Jes. 53,2. Wiewohl Er von Menschen verachtet und verworfen ist, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden bekannt, und wiewohl wir unser Angesicht vor Ihm verbargen, und Er verachtet war, und wir Ihn nicht schätzen, so ist Er doch nichtsdestoweniger der König der Herrlichkeit, der Herr aller Herren! “Siehe, hier ist mehr denn Salomo,” aber Er schließt keinen aus wegen seiner gesellschaftlichen Stellung. Er besucht die Gassen und Nebenwege, wie auch die schönen und hellerleuchteten Straßen. Er besucht die Armen und Reichen, die Mietskasernen, die Paläste, die Schlupfwinkel und Lasterhöhlen, um allen zu helfen, wenn Ihm nur die Tür geöffnet wird. Bei Ihm gibt es kein Ansehen der Person. Vielleicht hat Er gerade vorher eine Waschfrau besucht, ehe Er zu deiner Tür kam, oder vielleicht mit einem Straßenfeger oder einem Polizisten gesprochen. Vielleicht ist Er an den Pharisäern und Selbstgerechten vorbeigegangen, weil sie in ihrer Scheinheiligkeit und Heuchelei nicht den demütigen Mann Gottes beachten wollten. Es macht bei Jesus keinen Unterschied aus, ob jemand hoch oder niedrig, angesehen oder unangesehen in der Welt ist. Jesus schenkt den modernen Höflichkeitsphrasen keine Aufmerksamkeit. Er besucht ein jegliches Haus, einen jeglichen Menschen und will mit jedem Gemeinschaft haben, der Ihm die Tür aufschließt. Du kannst Ihn unter keiner anderen Bedingung, denn nur als einen Freund der ganzen Menschheit aufnehmen.

Gestatte nicht deinem Hochmut, Ihm deine Tür zu verschließen, und Ihm die willkommene Hand vorzuenthalten. Du sollst dich vielmehr beeht fühlen, dass Er zu deiner Tür kommt. Hier ist ein größerer denn ein Präsident und ein Kaiser - ein größerer denn Salomo ist hier; Er ist ein König

aller Könige und ein Herr aller Herren. Wiewohl Seine Sache Verfolgung leiden muss, so steht Er doch weit über der Gesellschaft der Menschen. Er hat sich erniedrigt, um dich zu Seinen Stufen zu ziehen. Unter den wahren Kindern Gottes gibt es keine Hohen und Niedrigen. Sie sind alle gleich. Sie stehen alle auf der gleichen Stufe. Bei Jesus ist kein Ansehen der Person. Er sagt: “Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt.” Joh. 15,16. Du bist geehrt, aber Er ist derjenige, der gedemütigt wird.

Zögere nicht länger, sondern mache dich schnell auf, und beantworte den Ruf mit: “Komm herein, du königlicher Gast!” Biete Ihm deine Hand zum Willkommen an. Gib Ihm den besten Platz in deinem Heim und deinem Herzen. Habe eine herzliche Unterredung mit Ihm. Knie zu Seinen Füßen und erlange das “gute Teil”, welches nicht von dir genommen werden soll. (Luk. 10,38-42.) Mache dir keine Sorge und Mühe! Mühe dich nicht ab; lass deine zeitlichen Pflichten eine Zeitlang ruhen. Setze dich mit demütigem und willigem Herzen zu Seinen Füßen und lerne von Ihm. Er wird dich belehren. Er wird deine Schwierigkeiten hinwegnehmen. Er will dir Frieden geben. Sanftmütig wird Er sagen: “Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.” Matth. 11,28-30.

O, hier findest du gerade, was du wünschst, nämlich Ruhe - süße, stille Ruhe! Oft hast du dir Ruhe und Hilfe gewünscht von den lästigen, nervenzerstörenden Schwierigkeiten und Verlegenheiten des täglichen Lebens. Du hast dich nach der Zeit gesehnt, wo du dich nicht abzusorgen und abzumühen brauchtest, wo du ruhig, stille, friedlich sein könntest; nach dem Augenblick, wo deine Nachbarn nicht mehr mit dir streiten und dich erregen würden; wo kein Stolz dich mehr beunruhigen würde, indem andere sich besser Kleiden denn du, und deine Freunde mehr geehrt und du vergessen wirst, indem andere vorgezogen

und du zurückgesetzt wurdest, welches dir so weh getan hat. Du hast dich oft danach gesehnt, frei zu werden von diesen Störungen, Belästigungen und Unruhen, und jetzt sagt dein Freund so liebevoll, so nachdrucksvoll, mit solchem Herzensgefühl: “Ich will dir Ruhe geben.” Du sagst: “Dies muss eine Ruhe sein, welche ich bis jetzt noch nicht erfahren habe. Ich würde alles hingeben, wenn ich nur wirkliche Seelenruhe erlangen könnte - eine Ruhe, welche sich nicht durch des Lebens Prüfungen und Stürme beunruhigen lässt, und welche mich nicht in der Todesstunde verlässt. Wann, und wie kann ich sie erlangen, o Herr?” Zärtlich erwidert Er: “Nimm mein Joch auf dich und lerne von mir; ... denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.”

Mein Freund, hier ist Ruhe - süße, stille, alles Denken übersteigende Ruhe für dich. Du kannst eine Herzenserfahrung haben, welche all dein Sehnen stillt und alle Furcht verbannt. Du brauchst dann nicht beunruhigt im Leben zu sein, noch dich vor dem Tod zu fürchten. Wenn du Sein sanftes Joch auf dich nimmst, dann kannst du Seelenruhe haben. O, lass jetzt Jesus in dein Herz und Leben ein! Öffne Ihm die Tür, mache Ihm Raum. Lass dich von Ihm belehren, wie du Buße über deine Sünden tun, wie du dieselben verlassen, wie du allem den Rücken kehren kannst. Er wird dir helfen, dein Leben in Ordnung zu bringen, dein Unrecht recht zu machen, dein Leben zu reinigen, den Schmutz, die Befleckung aus deinem sündigen Herzen zu entfernen! “Arglistig ist das Herz, mehr als alles, und verderbt ist es; wer mag es kennen.” Jer. 17,9. Elb. Bibel. “So kommt denn, und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.” Jes. 1,18. Wenn du deine bösen Wege und Gedanken verlässt (Jes. 55,7) und Buße über deine Sünden tust, so wird Er deine Seele reinigen. Er wird dir alle deine

Übertretungen vergeben und wird deine Seele mit himmlischem Frieden überfluten. Dann wirst du wahrhaft glücklich sein; dann wird dein Leben ein Segen und von Wert sein. Es wird ein neues Leben sein; du wirst von neuem geboren sein. (Joh. 3,3; 1. Joh. 3,9.) Du wirst dann eine neue Kreatur sein - "das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden." 2. Kor. 5,17. Es wird dich dann keine schwere Schuldenlast und keine Sünde und Verdammnis mehr niederdrücken (Röm. 8,1); dein Herz wird frei und leicht sein. Du musst jedoch dein Kreuz täglich auf dich nehmen und Jesus nachfolgen; aber mit dem Frieden Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft und der Liebe Gottes in deinem Herzen, wirst du es alles für Freude achten können, und du wirst Sein Joch sanft und Seine Last leicht finden. Du wirst dann nichts darum geben, ob deine Freunde dich zu ihren Festgelagen einladen oder nicht, denn du wirst den König der Herrlichkeit in deinem eigenen Heim und Herzen haben. Du wirst das Abendmahl mit Ihm halten, und Er mit dir. (Offb. 3,20.) Solches wird dein gesegneter Zustand sein, wenn du Jesus die Tür öffnest.

Wenn Jesus in dein Herz einzieht, so müssen deine sündigen Verlangen und Empfindungen ausziehen. Sie eifern um deine Freundschaft und sie werden versuchen, dich zu überreden, dich ruhig zu verhalten und nicht auf den Ruf zu antworten. Sie werden sagen: "Mache Ihn glauben, du hörst Ihn nicht, oder bringe Entschuldigungen vor." O, willst du Gott betrügen? Wisse, dass Er weiß wo und was du bist, und was du tust! Du kannst dich nicht vor Ihm entschuldigen, du kannst Ihn nicht täuschen! Er weiß, dass du Ihn beleidigst, aber doch wartet Er noch. Wenn du Ihn nicht einlassen willst, so muss Er vorbeigehen.

Eines feierlichen Tages wirst du mit den anderen zu Seiner Tür gehen, nachdem sie verschlossen ist. Du wirst dann rufen, wie die törichten Jungfrauen: "Herr, Herr tu uns auf." Er wird dich dann nicht warten lassen, sondern augenblicklich wirst du Seine ernste, seelendurchdringende Stimme

hören: "Wahrlich Ich sage euch, Ich kenne euch nicht." Matth. 25,12. Dann wirst du an den Ort gehen müssen, wo Heulen und Zähneklappen ist und auf ewig von Ihm getrennt sein und ewige Qual leiden müssen.

Mein teurer Freund, mache dich jetzt mit Ihm bekannt; lade Ihn jetzt ein, und nimm Ihn auf in dein Herz! Eines Tages wird es zu spät sein! "Mache dich jetzt mit Ihm bekannt und sei im Frieden." Engl. Bibel. "Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!" 2. Kor. 6,2. Verstocke nicht dein Herz, Er liebt dich, Er bewirbt sich um dich. Er bittet dich, Ihn einzulassen. Sein zärtliches, liebendes Herz sehnt sich nach dir. Wenn du Ihn jetzt abweist, wenn du dich jetzt nicht für den Himmel vorbereiten willst, dann wird Er dich in der Ewigkeit abweisen und die furchtbaren Worte zu dir reden müssen: "Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!" Matth. 25,41. Dann wirst du in die ewige Pein gehen müssen.

Horch, Er klopft noch immer. O, lass den lieben Heiland nicht draußen stehen. Warum willst du verderben? Warum willst du Ihn abweisen, der für dich aus Liebe gelitten und Sein Blut für dich vergossen hat? Warum willst du an den vergänglichen Dingen dieser Welt hängen und die Sünde umklammern, die deine Seele in das ewige Verderben, in die ewige Qual stürzen wird? Warum willst du Ihn nicht einlassen, der dir nur alles Gute bringen und dich auf ewig glücklich und selig machen will? O, Seele, lass Ihn ein! Lass Ihn jetzt in dein Herz ein!

F. W. H

### *Biblische Lehrpunkte*

#### **Die Persönlichkeit und das Werk des Heiligen Geistes**

Von L. W. Guilford

Der Heilige Geist ist die dritte Person in der Gottheit (Dreieinigkeit)

und ist auf der Erde der Repräsentant von der einen Gottheit. Er ist ewig existierend mit Gott dem Vater und Jesus Christus, dem Sohn. Sein Wesen ist wirklich oder real, und Seine Persönlichkeit kann man klar und deutlich im Wort Gottes erkennen. Wiewohl die Lehre der Dreieinigkeit in dem mosaischen Zeitalter nicht erkannt wurde, so haben wir doch genügend biblische Beweise, dass Sein Wesen nicht geleugnet werden kann. In Hebr. 9,14 wird Er der "ewige Geist" genannt, und in 2. Petr. 1,21 lesen wir: "Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist." Auch Petrus sagt: "Ihr Männer und Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Führer war derer, die Jesus fingen." Apg. 1,16. Hieraus können wir ersehen, dass die heilige Dreieinigkeit schon von Ewigkeit her existiert hat.

Da der Heilige Geist eine Person ist und den dritten Teil der Gottheit bildet, so besitzt Er alle Eigenschaften Gottes, das heißt, Kraft, Weisheit, Heiligkeit, Allmacht, Allweisheit, Allgegenwart, usw. Darum also, seit Jesus dem Tode die Macht genommen und Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium und zurückgekehrt ist auf Seinen Mittlerthron zur Rechten Gottes, führt der Heilige Geist den Willen Gottes auf Erden aus.

Gott hat es von Anbeginn her bestimmt, dass durch den Heiligen Geist das Herz der Menschen Sein Wohnort sein sollte; aber wegen der Sünde war Er genötigt, in einem Tempel, mit Händen gemacht, zu wohnen, bis die Zeit kam, wo Gott Seinen Geist in uns geben und uns veranlassen konnte, in Seine Gebote zu halten und in Seinen Wegen zu wandeln. Als die Zeit also erfüllt war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und Sein Name hieß Immanuel, welcher verdolmetscht heißt: "Gott mit uns." Während Jesus auf Erden war, erfüllte

Er Seines Vaters Willen. Er sagte: "Denn Ich bin vom Himmel gekommen, nicht dass Ich meinen Willen tue, sondern den Willen des, der Mich gesandt hat." Joh. 6,38. Nachdem Er Seine Mission und Aufgabe auf Erden erfüllt und getreu Seines Vaters Willen ausgeführt hatte, sagte Er Seinen Jüngern: "Es ist euch gut, dass Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster (Heilige Geist) nicht zu euch; so Ich aber gehe, will Ich Ihn zu euch senden." Joh. 16,7.

Also sehen wir klar und deutlich, dass, als Jesus auf Erden wandelte, der Heilige Geist als Repräsentant oder Tröster noch nicht gekommen war. Jesus präsentierte die Gottheit und hatte Macht, den ganzen Willen Seines Vaters auszuführen, und doch sagte Er: "Ich kann nichts von Mir selber tun. Wie Ich höre, so richte Ich, und Mein Gericht ist recht, denn Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der Mich gesandt hat." Joh. 5,30. Ohne Gott, die Lebensquelle, konnte Er nichts tun. Seine Verbindung mit Gott war wesentlich, um Seine Mission zu erfüllen. Wenn Jesus hier auf Erden geblieben wäre, so würde der Heilige Geist als ein Tröster und Führer nicht gekommen sein, denn Jesus sagte ihnen: "Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch." Joh. 16,7.

Es wurde den Jüngern geboten, in der Stadt Jerusalem zu bleiben, bis sie angetan würden mit der Kraft (dem Heiligen Geist) aus der Höhe. (Luk. 24,49) "Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen ... und sie wurden alle voll des heiligen Geistes und fingen an, zu predigen mit anderen Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen." Apg. 2,1-2.4. Der neue Repräsentant, der Heilige Geist, trat jetzt Sein Amt an und fing an die Mission, welche Jesus begonnen hatte, weiterzuführen, und den Willen des Vaters zur Ausführung zu bringen. Petrus, welcher einst den Herrn verleugnet hatte, als er gefragt wurde, ob

er ein Jünger Jesu sei, wurde jetzt mutig und unerschrocken und sagte: "Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, welchen ihr erwürgt habt und an das Holz gehängt. Den hat Gott durch Seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. Und wir sind Seine Zeugen über diese Worte und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die Ihm gehorchen." Apg. 5,30-32.

Wie Jesus Seine Jünger durch Seine Worte, Macht und Gegenwart tröstete, als Er bei ihnen auf Erden war, so hat der Heilige Geist Seinen Platz eingenommen und führt die Mission und Aufgabe, welche Er anfang, völlig weiter, indem Er Seinen Thron in aller derer Herzen aufrichtet, welche von der Sünde gereinigt sind. Jesus erschien oft, um sie zu trösten und zu ermutigen, wenn sie in Furcht und Not waren; um den tobenden Sturm zu beruhigen, den sinkenden Petrus zu retten und die Toten durch Seine Stimme zum Leben zu erwecken. Aber hörte hier Seine Mission auf? Nein! Wenn das Herz traurig und einsam ist, wenn der Weg rau und trübe scheint, wenn die Stürme des tobenden Lebensmeeres in furchtbarer Weise wüten, wenn der geistliche Horizont durch herabsinkende Wolken verfinstert ist, und viele Hindernisse und Schwierigkeiten den Weg verriegeln, dann hören wir Ihn in der Person des Heiligen Geistes sanft und leise sagen: "Ich will dich nicht verlassen noch versäumen." "Ich will dich mit meinen Augen leiten."

Auch hilft uns der Heilige Geist in unseren Schwachheiten und vertritt uns nach dem Willen Gottes (Röm. 8,26). Er ist Es, welcher unsere Bitten und Anliegen zum Vater bringt, wo alles zur Ausführung gelangt. Die Last unseres Herzens mag zu groß sein, um sie Gott gegenüber in Worten zum Ausdruck zu bringen; das Leid unseres Herzens mag unaussprechlich sein; das Dürsten und Hungern der Seele mag vielleicht in Worten nicht auszudrücken sein; - aber der Heilige Geist trägt sie alle hinweg zu den Ohren des Vaters, wo die Bitte

dem Wunsch des Herzens und nicht den Worten gemäß gewährt wird.

Wie Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer rügte und strafte, so rügt und straft der Heilige Geist jeden Menschen um der Sünde und des Ungehorsams willen. Als ein stiller Mahner in den Herzen der Kinder Gottes rügt Er sie für einen jeden verkehrten Schritt, welchen sie gegangen sind oder zugehen beabsichtigen. Wenn die täglichen Gebete und das Lesen des Wortes Gottes vernachlässigt, die Liebespflichten nicht erfüllt werden, so ist Er immer gegenwärtig, zu rügen und anzuspornen. Er bemüht sich und mahnt beständig vor der Tür einer jeglichen verlorenen Seele, welche Ihn noch nicht für immer betrübt und Ihm den Rücken gekehrt hat. Obwohl Er oftmals abgewiesen worden ist, so hat Er doch seit unserer frühen Kindheit an unserem Herzen gewirkt. Er ist der unsichtbare Gast bei jeglicher Mahlzeit; der stille Zuhörer eines jeglichen Gesprächs. Er ist bevollmächtigt, ein jegliches Unternehmen und Tun der Kinder Gottes zu prüfen und zu untersuchen. Er kann in die Zukunft schauen und alle sehen, welche Früchte für das ewige Leben bringen und die Sache Gottes fördern werden. Er kann einen jeglichen unvermeidlichen Fehlschlag entdecken. Er ist bevollmächtigt, allen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Er bestimmt und bevollmächtigt Gottes Prediger und leitet sie, wo und was sie predigen sollen.

Man kann den Heiligen Geist betrüben. Paulus ermahnt die Epheser: "Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, womit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung." Er ist zärtlich und sanftmütig und kann durch die geringste unfreundliche Handlung, unangenehme Gedanken oder ein rauhes Wort betrübt werden.

Er ist für unser Wohlergehen interessiert. Er findet Freude daran, wenn wir Seinen Willen tun und nimmt in-nigen Anteil an unserem Erfolg und Wohlergehen. Wie lebhaft können wir es empfinden, wie Er uns zu größerer Geistlichkeit antreibt, indem Er die Wege bahnt und Mittel herbeischafft,

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Nachgedruckt von:

**Gemeinde Gottes**, Cellers Str. 53, 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

Das Blatt tritt aufs entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. . . . . Redakteur  
A. L. Byers. . . . . Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. . . . . R. F. D. 5, New Bethlehem, Pa.  
Chas E. Orr. . . . . Anderson, Ind.  
J. W. Byers. . . . . 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney. . . . . Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest. . . . . Quadrate, La.  
R. L. Berry. . . . . Grove, Mo.

wodurch der Wille Gottes auf Erden ausgeführt werden kann. Wenn wir etwas brauchen und Gott darum bitten, so macht Er sich sofort ans Werk, nach jemand oder etwas auszuschaun, um dieses Bedürfnis zu erfüllen, und mitunter hat Er es schon vorher besorgt, ehe wir rufen, und ist bereit, uns dasselbe zu geben, wenn wir darum bitten. Hat Er nicht gesagt: "Ehe sie rufen, will ich antworten"? Er bereitet die Herzen der Menschen für die Aufgabe des Evangeliums und wenn wir so leben, dass wir Seine Stimme hören können, so wird Er uns auf Wege leiten, welche unsere Arbeit und unser Wirken mit Erfolg krönen werden. Oftmals, wenn wir unseren Wünschen und menschlichen Neigungen Raum geben würden, so würden wir viele Schwierigkeiten und Herzeleid erfahren. In der Tat, wie viele haben nicht schon traurige Erfahrungen gemacht als Folge eines voreiligen Schrittes und Unternehmens ohne die Leitung des Heiligen Geistes!

Lasset uns also fleißig Acht geben auf die Stimme des Heiligen Geistes, denn Er ist real oder wirklich. Er leitet und führt, Er straft und Er tröstet. Lasset uns Ihn nicht betrüben, son-

dern Seiner unfehlbaren Stimme folgen!



## Redaktionelles

Bist du wirklich zufrieden in deinem Herzen, oder scheint ein gewisser Mangel vorhanden zu sein - ein unerklärliches Etwas? Vielleicht hast du schon große Anstrengungen gemacht, aber dieselben haben in einer Ich-Niederlage geendet. Es muss eine Ursache hiervon vorhanden sein. Das Wort Gottes sagt, dass wir uns selber prüfen sollen.



Es mag sein, dass sich ein kleiner Fuchs in deinen Weinberg geschlichen und die Reben verderbt hat. Etliche von den kleinen Füchsen, welche stets bereit sind, sich einzuschleichen, sind: Zweifel, Misstrauen, Unglaube, Ungehorsam, geistliche Trägheit, Aufschieben, Nachlässigkeit, Gebets- und Pflichtversäumnis, Menschenfurcht, dem Teufel Gehör schenken, Gottes Wege in Frage stellen, Vernachlässigung Seines Wortes, Ansehen der Person, Unwilligkeit zum Geben, eigene Ehre suchen, selbstsüchtige Motive, Gleichgültigkeit, Ungeduld, usw.



Vielleicht bist du nicht wachsam gewesen und hast den Feind eingeladen, der dir die Gnade Gottes geraubt hat? Du versuchst immer noch, dir glauben zu machen, dass du ein Christ bist, aber du besitzt die Kraft und Gnade nicht mehr, die du früher hattest.



*Folgendes diene dir zur Illustration:*

"Ein Mann hatte einen Kornspeicher, der mit Getreide gefüllt war. In der Erwartung, den Speicher mit Getreide gefüllt zu finden, ging er hin und schloss das Gebäude auf, aber zu seinem Erstaunen fand er, dass alles oder der größte Teil seines Getreides verschwunden war. Die Ursache hiervon war, dass ein Dieb ein Loch in den Boden des Speichers gebohrt und auf diese Weise das Getreide gestohlen hatte." Also mag es auch bei dir der Fall sein. Diese Worte sind nicht geschrieben, um dich anzuklagen oder

in Unruhe zu versetzen, sondern dass du dich prüfen sollst: Denn wisse, dass du nur einmal durch dieses Leben gehst, nur eine Seele hast, und wenn du für die Ewigkeit bauen willst, musst du eine feste Grundlage haben. Deine Erfahrung muss ganz auf dem Worte Gottes beruhen, denn nach demselben wirst du einst gerichtet werden. O, wir müssen die Dinge ernst nehmen, denn das Leben ist ernst, Gott ist ernst, die Ewigkeit ist ernst, und der Teufel ist ernst!

Hast du dich schon lange bemüht, ein Christ zu sein und musst dir selber sagen, dass du doch noch kein wahrer Christ bist? Was ist die Ursache hiervon? Das Wort Gottes gibt uns Aufschluss hierüber. Du kannst dich selber prüfen, ob eins von diesen Dingen auf dich zutrifft. Der Herr sagt: "Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet, und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht." Joh. 5,44. Vielleicht suchst du noch Ehre von Menschen und hast dich nicht vor Gott gedemütigt, damit Er dir Seine Erlösung und Gnade zuteil werden lassen kann? Wenn du dich dem Worte Gottes gemäß prüfst, wirst du die Ursache finden.



Eine andere Ursache wird in Matth. 21,32 gegeben. Der Herr sagt: "Und ob ihr's wohl sahet, tatet ihr dennoch nicht Buße, dass ihr Ihm darnach auch geglaubt hättet." Also, wenn der Mensch keine wahre Buße tut, kann er auch keinen Heilsglauben besitzen. Die Buße entfernt die Hindernisse des Glaubens, so dass Gott ihn von seiner Sünde erretten kann. Darum sagt die Schrift: "Tut Buße und glaubet an das Evangelium!" Um wahre Buße zu tun, müssen wir beides, die Furcht und auch die Liebe Gottes sehen; wir müssen erkennen, dass Gott beides, ein Gott der Liebe und auch des Ernstes ist. Wo die Furcht des Herrn ist, meidet der Mensch das Böse. Der Mensch muss erkennen, dass Gott die Sünder heimsuchen wird und ein gerechter Gott ist, vor dem keine Sünde bestehen kann, und der ein furchtbares Gericht über die Sünder bringt. Auf der anderen Seite muss der Mensch erken-

nen, dass Gott die Liebe ist und das größte Opfer, Seinen eingeborenen Sohn, für die Sünder dahin gegeben hat. Durch einen Anblick der Furcht und Liebe Gottes wird der Mensch befähigt, wahre Buße zu tun. Diese Liebe wird sein Herz erschließen, so dass er sich willig dem Herrn hingibt und das tut, was der Herr von ihm verlangt. Also gehören die Gottesfurcht und die Liebe Gottes unzertrennbar zusammen.



Oder es mag der Fall sein, dass du nicht willig bist, die Bedingungen des Wortes Gottes zu erfüllen. Eine Menschenfurcht hat sich deiner bemächtigt, aber die Schrift sagt uns, dass die Menschenfurcht dem Menschen ein Fallstrick ist. Du bist nicht willig und demütig genug, um deine Sünden vor Gott und nötigenfalls auch vor Menschen zu bekennen. Die Schrift sagt: "Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen." "So wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns vor aller Untugend."



Oder vielleicht willst du demjenigen, der dir Schaden zugefügt oder dich beleidigt hat, nicht vergeben? Der Herr sagt: "Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer (himmlischer) Vater eure Fehler auch nicht vergeben." Es ist ganz selbstverständlich, dass wenn wir unseren Mitmenschen ihre Fehler nicht vergeben, uns Gott die unsrigen auch nicht vergeben wird. Ein jeder prüfe sich hierin und werde von Herzen willig, seinen Mitmenschen zu vergeben, dann wird er auch Vergabung und Frieden für seine Seele finden.



Oder es mag auch sein, dass ein Geheimnis in deinem Herzen verborgen liegt. Du hast dich vielleicht nach dem Wort Gottes geprüft, und gebeten, dass Gott es dir zeigen wolle, aber du hast deine Augen und Ohren dagegen verschlossen, weil du dich

fürchtest, dass Gott dir etwas zeigt und etwas von dir verlangt, das du nicht willig bist zu tun. Der Mensch kann sich vor Gott nicht verbergen; denn Er erforscht uns und erkennt unsere Gedanken von ferne. Gottes Wort sagt: "Du Gott siehest mich." Er schaut hinein in die verborgensten Winkel des Herzens. Es hilft dem Menschen nichts, wenn er etwas vor Gott verbirgt: denn einst wird es an den Tag kommen. Das Beste also ist, dass der Mensch sich vor Gott prüft, alle Hindernisse entfernt, sein Herz aufschließt und entleert und die Bedingungen des Wortes Gottes erfüllt, damit durch den Glauben und die Kraft des Blutes Christi sein Herz gereinigt wird, und er Ruhe und Frieden von Gott erlangen kann.



Wolle sich also ein jeder ernstlich prüfen, wie er vor Gott steht, und ob irgendwelche Hindernisse oder Ursachen vorhanden sind, die ihn von Gott trennen oder ihn hindern, Gott in erfolgreicher Weise zu dienen! Die Zeit ist kurz; die Nacht kommt, wo niemand wirken kann! Die Ewigkeit rückt immer näher und wir reisen nur einmal durch dieses Leben! Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt! Das große Opfer ist für uns gebracht, volle Befreiung und das große Heil Gottes wird einem jeden Menschen als eine freie Gabe angeboten, wenn er nur seine eigenen Wege aufgeben, sein Herz ausleeren und dasselbe im Glauben ergreifen will. Gottes Gebote sind nicht schwer. Wenn Gott etwas von uns fordert, so gibt Er auch die Kraft dazu, es auszuführen. Wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass Er ist, und ein Vergelter ist derer, die Ihn fleißig suchen. Mit einem Glaubensblick auf Gott gerichtet sind ihm alle Dinge möglich, und es wird ihm nichts zu schwer sein, denn Christi Joch ist sanft und Seine Last ist leicht.

**TRACHTET NACH DEM,  
WAS DROBEN IST,  
NICHT NACH DEM, WAS  
AUF ERDEN IST.**

KOLOSSER 3,2

## **VERSCHIEDENES**

Der vor kurzem statt gefundenen Überschwemmung halben, wodurch die Elektrizität und Wasserleitung abgesperrt und hierdurch die Betriebskraft im Verlagswerk eingestellt werden musste, hatte es den Anschein, dass die jetzige Ausgabe der Posaune eine Verspätung erleiden müsste. Mit des Herrn Hilfe gedenken wir jedoch in der Lage zu sein, das Blatt rechtzeitig zu veröffentlichen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob unsere werten Leser frühzeitig in den Besitz desselben gelangen werden, da an mehreren Stellen, der Überschwemmung wegen, der Bahnverkehr gehindert wurde.



Wiewohl unser Ort von Überschwemmung heimgesucht wurde, so können wir doch berichten, dass der Herr Sein Werk vor allem Unglück bewahrt hat. Ihm sei Preis und Ehre für Seine Liebe und väterlichen Schutz!



Betet ernstlich für den Erfolg dieser beiden Versammlungen, dass der Herr mächtig durch Seinen Geist wirken wolle, damit Sünder errettet, Gläubige geheiligt, Kranke geheilt, Verzagte getröstet und die Gemeinde im Glauben gestärkt werden möchte!



Um die Zirkulation der Evangeliums-Posaune zu fördern, machen wir wiederum auf das folgende Angebot aufmerksam: Ein jeder, der fünf neue jährliche Bestellungen auf die Posaune nebst Betrag einsendet, erhält als Prämie die Posaune auf ein Jahr frei zugestellt. Dieses Angebot ist bis zum 1. Juni in Kraft.



Der Name des deutschen Kinderblattes heißt: "Himmlische Morgenröte oder der Jugend Wegweiser." Wir sind der festen Zuversicht, dass der Segen des Herrn auf der Herausgabe dieses Blattes ruhen wird. Trotz des Mangels an Arbeitskräften geht die



Herstellung des Blattes seiner Vollen-  
dung entgegen. Wenn kein Hindernis  
eintritt, wird die erste Ausgabe An-  
fang Mai statt finden.



Wir freuen uns, dass wir zur Ermu-  
tigung unserer werten Leser berichten  
können, dass ein reges Interesse für  
die Herausgabe des deutschen Kinder-  
blattes gezeigt wird. Wir sind der  
Hoffnung, dass auch noch andere  
hierfür interessiert werden, so dass  
das Blatt eine weite Verbreitung er-  
fahren kann.



Dem Mangel an Arbeitskräften im  
deutschen Werk ist bis dato noch  
nicht abgeholfen. Unser Setzer an der  
deutschen Setzmaschine meldete uns,  
dass seine Augen wegen überan-  
strengter Arbeit sehr angegriffen sind.  
Da zu seiner jetzigen Arbeit noch das  
Setzen des Kinderblattes hinzu-  
kommt, so sollte ihm unbedingt Hilfe  
werden. Wir würden uns sehr freuen,  
wenn sich jemand so bald wie mög-  
lich melden würde, nach hier zu kom-  
men, um diese Arbeit zu erlernen.



Außerdem werden hier ein Korrek-  
teur, Stenographen und eine Hilfskraft  
benötigt, welche die Korrespondenz  
führt. Wer eine gute Schulbildung be-  
sitzt und sich für einen dieser Posten  
ausbilden möchte, wird freundlichst  
ersucht, sich mit uns betreffs näherer  
Auskunft schriftlich in Verbindung zu  
setzen. Des Herrn Sache hat Eile und  
es sollte ihr kein Hindernis in den  
Weg gelegt werden.



### **Neuere Nachrichten**

Neulich wurde unsere Stadt sowie  
andere Örter des Staates Indiana und  
auch noch andere Staaten von einer  
großen Überschwemmung heimge-  
sucht. Durch schwere Regengüsse  
war der Fluss, welcher durch unsere  
Stadt Anderson fließt, ausgetreten,  
und eine ganze Anzahl Familien wur-  
den aus ihren Häusern getrieben. Ein  
großer Verlust und Entbehrungen  
wurden verursacht. Das Wasser stieg

so hoch, dass das elektrische Werk  
und die Wasserleitung der Stadt in  
Mitleidenschaft gezogen und zum Be-  
trieb unfähig gemacht wurde. Die  
Wasserleitung sowie elektrische Kraft  
und Licht waren in der ganzen Stadt  
abgesperrt.

Die schützende Hand Gottes  
schien jedoch über der Stadt zu ruhen,  
um ein weiteres Unglück zu verhüten.

Eine schwerere Heimsuchung  
mussten jedoch andere Städte in Indi-  
ana und Ohio erleiden. Das Wasser  
war mehrere Fuß tief, und eine ganze  
Anzahl von Menschen haben ihr Le-  
ben verloren. Der Schaden an Eigen-  
tum soll sich auf Millionen belaufen.  
Im Staat Nebraska wurde die Stadt  
Omaha von einem Orkan heim-  
gesucht, wodurch große Verwüstun-  
gen angerichtet wurden, und viele  
Menschen ihr Leben einbüßen mus-  
ten. Darauf folgte ein heftiger Schnee-  
sturm, der die Ruinen mit Schnee be-  
deckte.

Durch solche Ereignisse, wo Gott  
die Elemente loslässt, kann der  
Mensch seine Schwachheit, die Eitel-  
keit und Vergänglichkeit der irdischen  
Dinge und die Kürze und Ungewiss-  
heit des menschlichen Lebens erken-  
nen. Eigentum, durch jahrelange mü-  
hsame Arbeit erworben, wurde in einer  
kurzen Zeit vernichtet. Viele, die  
nicht den geringsten Gedanken an den  
Tod hegten, sich der Gesundheit er-  
freuten und vielleicht frohe Hoffnung  
für die Zukunft hegten, wurden durch  
die Elemente in etlichen Stunden aus  
dem Leben gerafft und in die Ewig-  
keit gerissen.

Wie bestätigen sich hier des Psal-  
misten Worte: "Aber Herr, lehre doch  
mich, dass es ein Ende mit mir haben  
muss und mein Leben ein Ziel hat und  
ich davon muss. Siehe meine Tage  
sind einer Hand breit bei dir, und  
mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie  
gar nichts sind alle Menschen, die  
doch so sicher leben." Ps. 39,5+6. Da  
das Leben kurz und ungewiss ist und  
die Dinge dieser Welt vergänglich  
sind, so sollte des Menschen Haupt-  
sorge das ewige Wohlergehen seiner  
Seele sein. Mit dem Psalmisten sollte  
er beten: "Herr, lehre uns bedenken,

dass wir sterben müssen, auf dass wir  
klug werden." Ps. 90,12. Der Mensch  
sollte stets nach den ewigen Gütern  
streben, die nicht vernichtet werden  
können, und sein Herz und Leben  
sollte so mit dem Wort Gottes in  
Übereinstimmung sein, dass er jeder-  
zeit bereit ist, seinem Gott zu bege-  
nen. Gott lässt manchmal solche Un-  
glücksfälle über die Menschen kom-  
men, um sie aufzuwecken, und dass  
sie zur Einsicht ihres Zustandes kom-  
men. Er will nicht, dass sie verloren  
gehen sollen, sondern dass sie zur Er-  
kenntnis der Wahrheit kommen und  
errettet werden, aber viele beachten  
Seine Warnungen nicht, gehen in  
fleischlicher Sicherheit dahin, und  
plötzlich werden sie von dem Un-  
glück überfallen und hinweggerafft.  
Lasst uns jedoch nicht schlafen, wie  
die anderen, sondern wachen und be-  
ten und allezeit bereit sein, Gott im  
Frieden zu begegnen.

"So nun das alles soll vergehen,  
wie sollt ihr denn geschickt sein mit  
heiligem Wandel und gottseligem  
Wesen ... so tut Fleiß, dass ihr vor  
Ihm unbefleckt und unsträflich im  
Frieden erfunden werdet." 2.Petr.  
3,11-14.

### **Zeugnisse**

*Homestead, Okla.*

Um den Namen Gottes zu verherr-  
lichen, möchte ich ein Zeugnis schrei-  
ben. Ich lobe und preise den Herrn für  
das, was Er an meiner Seele getan hat.  
Er hat mich von der Sünde erlöst und  
mich bis auf diese Stunde bewahrt.  
Meine Seele ist erfreut, dass wir solch  
einen guten Heiland haben, der uns  
bewahrt, wenn wir uns Ihm mit Leib  
und Seele übergeben. Ja, es lohnt  
sich, Jesus zu vertrauen, der Sein teu-  
res Blut für alle Menschen vergossen  
hat. O, es ist traurig, wenn man sieht,  
wie so viele Menschen auf dem brei-  
ten Weg einhergehen und manche  
sich noch dabei Kinder Gottes  
nennen. Gott hat nur eine Gemeinde,  
und es gibt nur einen Weg, wie wir in  
sie hineingelangen, nämlich den Weg  
der Buße und Wiedergeburt.

O, ich danke Gott, dass ich die Herrlichkeit dieser einen Gemeinde sehen kann und noch viel mehr, dass ich zu derselben gehöre. Mit dem Psalmisten kann ich ausrufen: "Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne; dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang," "denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend; ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Haus, denn wohnen in der Gottlosen Hütten."

Ich bitte alle Kinder Gottes, für mich zu beten, dass ich treu und demütig zu Jesu Füßen bleiben und noch tiefer in Seinen Willen versinken möchte.

Euer geringer Bruder in dem einen Leibe,

Johannes P. Epp

\*\*\*

Essen, Deutschland

Ich fühle mich vom Geiste Gottes geleitet, von dem zu zeugen, was Gott an mir getan hat. Es war von meiner Kindheit her ein Verlangen nach Gott in mir. In meinem sündigen Zustand kam ich oft dahin, wo ich fast verzweifeln mit Paulus ausrufen musste: "Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?" Röm. 7,19. Dies schildert so recht meinen damaligen Herzenszustand.

Ohne Zweifel hat Gott mein Verlangen gesehen, und Er gebrauchte daher Seine treuen Kinder, welche für mich beteten und mich durch ihren heiligen Wandel von der Wahrheit überzeugten. Auch wurde durch die mir so werthe Ev.-Posaune mein Verlangen, mehr mit dem Heilsplan Gottes bekannt zu werden, angeregt.

Dann führte mich der Herr nach Essen ins Missionsheim, wo ich mich Ihm bedingungslos übergab. Er hat mich erlöst und durch und durch geheiligt. Gelobt sei der treue Gott in alle Ewigkeit dafür! Gott gab mir Schmuck für Asche, Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist. Preis dem Herrn! Ferner durfte ich dem lieben Heiland in der heiligen Taufe folgen, wobei

Gott einen besonderen Segen auf mich herabfließen ließ. O, die Liebe und Güte Gottes ist mir gegenüber so groß! Wenn ich mit meinem Gott allein bin, empfinde ich oft ein tiefes Gefühl der Rührung und Dankbarkeit und habe den Wunsch, verlorenen Seelen ein Segen zu sein.

Ich danke allen lieben Heiligen für ihre Gebete und bitte, auch ferner für mich zu beten. Eure geringe Schwester ganz auf dem Altar

Martha Haase

\*\*\*

Redwood City, Cal.

Zur Ehre Gottes und zur Verherrlichung Seines Namens möchte ich ein Zeugnis schreiben. Der schmale Weg wird mir immer köstlicher, und mein Herz fließt über in Lob und Dank, dass Gott auch mich aus der Macht der Sünde zu Seinem herrlichen Licht gebracht hat.

Es sind etwas mehr als zwei Jahre her, dass wir ein Mädchen bei uns zu Besuch hatten. Eines Abends kam sie ins Haus und sagte, dass sie in einen Nagel getreten war, welcher durch den Schuh und Strumpf in den Fuß gedrungen war. Ich wusch das Blut ab und verband den Fuß sorgfältig. Vor dem Schlafen gehen klagte sie über Schmerzen, worauf ich mit ihr betete, dann begaben wir uns zu Bett. Nach einer Weile hörte ich sie stöhnen und weinen, und als ich zu ihr eilte, klagte sie über große Schmerzen in ihrem Fuß, welche so heftig wurden, dass sie keinen Augenblick mehr stille sein konnte. Ich befürchtete, dass der rostige Nagel Blutvergiftung verursacht hätte und wusste keinen anderen Rat, als zu Jesus, dem großen Arzt, meine Zuflucht zu nehmen. Nach dem Gebet wurde mir bald die Gewissheit, dass der Herr mich erhört hatte. Ich sagte dann, dass sie geduldig sein sollte, die Schmerzen würden bald aufhören. Nach einer Weile sagte sie voller Freude: "Die Schmerzen sind alle fort." Das Werk der Heilung war getan. Sie schlief ein, erwachte aber bald und sagte, dass die Schmerzen wieder da wären, worauf ich erwiderte, dass dieses bloß vom Teufel wäre,

denn der Heiland habe sie geheilt. Hierauf schlief sie wieder ein und hatte seitdem keine Schmerzen mehr. Des Morgens zog sie die Schuhe an, ging hinaus und sprang bald umher.

"Es ist gut, auf den Herrn vertrauen und nicht sich verlassen auf Menschen."

Eure Schwester in Christus,

Kath. Hinck

\*\*\*

### **Schrift-Auslegung**

*Auslegung von Schriftstellen,  
deren Erklärung gewünscht wurde*

Johannes 17,19

Das Wort "heilig" in dieser Schriftstelle: "Ich heilige mich selbst für sie", wird von demselben Wort übersetzt, wie es im 17. Vers gebraucht wird: "Heilige sie in deiner Wahrheit." Dasselbe Wort hat jedoch zwei Bedeutungen. Die eine Bedeutung ist: weihen, übergeben, absondern, und in diesem Sinne heiligte Christus sich selbst, "auf dass auch sie (Seine Jünger) geheiligt seien in der Wahrheit." Dieses stimmt mit Hebr. 10,9+10 überein. "Siehe, Ich komme, zu tun, Gott Deinen Willen. ... In diesem Willen sind wir geheiligt auf einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi." Diese Heiligung oder Absonderung zum Opfer tat Christus selbst, aber die Heiligung, wofür Christus betete, dass sie in Seinen Jüngern ausgeführt werde, war ein Werk, welches nicht von Ihm selbst, sondern vom Vater ausgeführt werden sollte. Jesus bat: "Heilige sie in Deiner Wahrheit." Die Bedeutung des Wortes Heiligung in diesem Sinn wird in Epheser 5,25+26 gegeben. "Gleichwie Christus auch geliebt hat die Gemeinde und hat Sich selbst für sie gegeben, auf dass Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort." Die Heiligung der Jünger schloss eine Reinigung ein, welche der Herr ausführen musste, wie auch ein Absondern, eine Weihe oder Übergabe ihrer selbst für den Dienst Gottes.

□

“In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.” Im 19. Vers wird gesagt: “Der Herr kennt die Seinen.” Es wird einem jeden, der den Namen Christi nennt, befohlen, abzutreten von der Ungerechtigkeit. Aber in einem großen Haus, nämlich in einem solchen, wie es durch diese Welt dargestellt oder genauer angegeben, wie es durch die sogenannte Christenwelt repräsentiert werden kann, sind nicht nur Gefäße zu Ehren, sondern auch etliche zu Unehren. In dem himmlischen Reich, wie es durch das Netz (Matth. 13,47) illustriert wird, wird “allerlei Gattung” gefangen; die guten werden in Gefäße gesammelt, aber die schlechten werden weggeworfen. In ähnlicher Weise werden viele Christenbekenner, wenn die Wahrheit offenbart wird, als falsche Lehrer und andere als Sünder erfunden, die nicht für des Herrn Gebrauch geschickt sind. Etliche sind in Wirklichkeit “Gefäße des Zorns ... zur Verdammnis.” Röm. 9,22. Wer ein “geheiligt Gefäß zu Ehren, dem Hausherrn gebräuchlich und zu allen guten Werk bereitet” sein will, der muss sich von solchen Leuten reinigen. Wer sich für des Herrn Dienst absondern will, der muss abtreten von der Ungerechtigkeit, sich vom unheiligen Umgang der Menschen reinigen und weiter noch, wie im 23. Vers hinzugefügt wird, muss er auch die Lüste der Jugend fliehen und der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden nachjagen mit allen, die den Herrn anrufen mit reinem Herzen. “Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen.” Ps. 1,1. Gottes Wille ist, dass Seine Kinder nur Gemeinschaft mit denen pflegen, die reines Herzens sind, und dass sie sich von den Gefäßen der Unehre reinigen.

\*\*\*

## **Fürbittgesuche**

Ein Bruder in Chicago wünscht die ernstesten Gebete der Kinder Gottes für seinen Schwiegersohn, welcher seinen Verstand verloren hat und in einer Irrenanstalt untergebracht worden ist. Für diesen Zweck ist Sonntag, der 13. April als einen Tag besonderer Gebetsvereinigung festgesetzt. Man sollte diesen traurigen Fall recht zu Herzen nehmen, da der Betreffende eine unversorgte Familie, eine schwächliche Frau und drei Kinder hat. Betet also ernstlich für diesen bedauernswerten Kranken! “Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.”

### **Familienkreis**

#### **Systematische Erziehung der Kinder zur Arbeit**

*Von Mabel E. Porter*

Ungeübte und untätige Hände, untüchtige, unerzogene, unwissende Männer und Frauen sind eine Last für die menschliche Gesellschaft. Sie sind die Ursache von vielen Lastern und Übeln, und sie machen die vielen Wohltätigkeits- und andere Einrichtungen, wie Armenhäuser, Gefängnisse, Zuchthäuser, usw. zur Notwendigkeit. Die Ursache dieser traurigen Zustände liegt in der verkehrten Erziehung der Kinder und in der Tatsache, dass Eltern zu sehr mit den zeitlichen Angelegenheiten beschäftigt waren, oder um sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben, so dass sie nicht genügend Zeit fanden, die Kinder zu erziehen, oder dass, wie viele sich ausdrücken, es ihnen an Geduld mangelte.

Vor etwa einem Jahr erließ das Polizeioberrhaupt in Chicago zuverlässige Berichte, welche die Tatsache enthüllten, dass die jungen Männer und die verführten jungen Mädchen, welche wegen schlechten Betragens vor Gericht geführt wurden, diejenigen waren, welche in ihrem Heimleben keine Verantwortung getragen und zur Arbeit nicht angeleitet und aufgezogen wurden.

Ein Kind zur Arbeit zu erziehen bedeutet jedoch nicht, dass du einen Sklaven aus ihm machen sollst. Ein jedes Kind sollte seine eigene besondere Pflicht zu erfüllen haben. Die Kinder sollten in verständlicher und vernünftiger Weise belehrt werden, wie sie eine gewisse Aufgabe und Arbeit verrichten sollen, und man sollte sie verantwortlich dafür halten, so dass sie ihre Aufgabe gewissenhaft ausführen. Wenn man sie eine gewisse Sache gründlich lehrt, trägt dieses sehr viel dazu bei, die Gewohnheit zur gründlichen Ausführung zu erzeugen. Wenn ihnen verschiedene Sachen gründlich gelehrt werden, und dass sie dieselben auch ausführen, so legt dieses das Fundament für einen guten gründlichen Arbeiter.

Belehre auch das Kind, Selbstvertrauen in Bezug auf seine Aufgabe zu üben und sich nicht direkt auf die Eltern zu verlassen. Siehe auch zu, dass es nicht schilt, murrst und Fehler sucht. Lass es die Folgen seiner Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit erleiden, denn dieses wird ihm mehr helfen seine Verantwortung zu empfinden, als viele Worte es vermögen. Man sollte sich streng an Gründlichkeit, Beharrlichkeit und Konzentration halten, ohne das Kind zu überlasten, doch sollte es unterrichtet werden, dass, was immer getan wird, ungeachtet wie klein es ist, vollendet werden muss, und zwar gut und ohne Hilfe.

Ein gewisser Erzieher machte den Vorschlag, dass einem jeden Kind täglich eine unangenehme Aufgabe zur Ausführung zugeteilt werden sollte, so dass die unangenehmen Dinge, womit es später im Leben sicherlich zusammenstößt, nicht unerträglich sind. Meine Meinung in diesem Fall ist jedoch, dass man dem Kind zu verstehen geben soll, dass es durch diese Mittel lernen kann, den unangenehmen Dingen im Leben mit Geduld und Verständnis zu begegnen. In der Regel verliert eine Arbeit das Unangenehme, nachdem man sie gründlich gelernt hat. Die Kinder sollen so belehrt werden, dass sie Freude an der Arbeit finden. Ich kenne ein kleines Mädchen, welches gerne das Geschirr wäscht, weil sie dasselbe

so glänzend und rein machen kann. Es ist einem Kind angenehm zu wissen, dass es zu rechter Brauchbarkeit und Nutzen in der Welt erzogen wird. Ich kenne einen Knaben, welcher Freude daran findet, die Axt beim Holzhauen zu schwingen, weil es seine Muskeln stark macht.

Ein und dieselbe Beschäftigung sowie eine beständige Fortsetzung derselben, macht die Arbeit zu einer Last, und doch sollte als Regel gelten, eine Aufgabe nicht unvollendet zu lassen. Ein beschäftigtes Leben entwickelt sich in ein brauchbares, nützliches und tüchtiges Leben. Das Kind entwickelt sich beständig in einem gewissen Punkt. Das Spiel ist eine vortreffliche Sache, da es dem Kind Freiheit und Selbstvertrauen in Bezug auf natürliche Fähigkeiten verleiht. Die Arbeit treibt viele der schlimmsten Feinde des Kindes in die Flucht. Der Zweck der Arbeit für ein Kind sollte darin bestehen, es tüchtig zu machen und auszubilden. Niemand ist unglücklicher denn ein untüchtiger Mann oder eine Frau, welche nicht zur Arbeit angeleitet wurden. Schau um dich her, und betrachte die erfolgreichen Männer und Frauen! Sind sie die Müßiggänger, welche du in deiner Kindheit beobachtet hast?

## Göttliche Heilung des Leibes

### **Geheilt und von dem Laster des Tabakgenusses befreit**

Gott hat Wunderbares an mir getan. Wiewohl ich mich jahrelang gegen Ihn empörte, so hat Er mich doch nicht verlassen. Der Herr redete oftmals zu meinem Herzen und ich versprach Ihm dann, mich zu Ihm zu bekehren. In verschiedenen Zeiten fing ich an, Ihm in meiner eigenen Kraft zu dienen, aber es war nur ein Fehlschlag. Ich konnte sündige Gewohnheiten, worin auch der Genuss des Tabaks mitinbegriffen war, nicht überwinden. Mitunter warf ich den Tabak fort und fasste den Entschluss, denselben niemals mehr zu gebrauchen, aber der Reiz war immer

noch vorhanden, und ich wurde bald wieder überwunden. Es hatte den Anschein, dass ich nicht imstande war, mich genügend zu demütigen, so dass Gott mich davon befreien konnte.

Es ist jetzt mein Verlangen zu berichten, wie ich von diesem Übel befreit wurde. Schon jahrelang hegte ich den Wunsch, das Trumpet-Heim in Anderson, Indiana zu besuchen. Um die Weihnachtszeit machten wir, meine Frau und ich, uns auf den Weg, um demselben einen Besuch abzustatten. Nachdem wir etliche Tage dort waren und uns des Vorrechts erfreuten, mit etlichen jungen Brüdern zu reden, fand ich, dass Gott dieselben befreit, sie von ihren Sünden errettet und Wunderbares an ihnen getan hatte. Ich sagte in meinem Herzen: "Bei Gott ist kein Ansehen der Person." Ich fasste augenblicklich den Entschluss, den Platz nicht früher zu verlassen, als bis ich ein freier Mann wäre. Ich fing an, zu Gott zu beten, mir ein demütiges Herz und Verständnis zu schenken, dass ich wüsste, wie ich mich Seinen Händen übergeben könnte. An jenem Abend kam ein Bruder zu mir, und ich erzählte ihm von meinem vorigen Leben, und wie ich versucht hätte, von dem Tabakgenuss frei zu werden. Er sagte: "Gott wird dich befreien!" Wir knieten zum Gebet nieder, und er rief mächtig zu Gott, und ich fühlte, wie der Tabakreiz mich verließ. O, gepriesen sei Gott für jetzt und immer! Ich kann es euch nicht beschreiben, wie froh ich war. Ich wusste, dass dieser Reiz verschwunden war. Etliche Tage später ging ich zum Bußaltar und suchte die Vergebung meiner Sünden, und Gott in Seiner großen Barmherzigkeit vergab mir. O, Er erfüllt mich mit Seiner Herrlichkeit! Welch einem wunderbaren Gott wir dienen!"

Aber dieses ist noch nicht alles. Infolge einer Verletzung, welche ich vor einer geraumen Zeit erlitt, war ich gelähmt. Mein Fuß schmerzte mir, wenn ich auftrat. Auch war ich seit fünfundzwanzig Jahren mit Nierenleiden behaftet. Während dieser ganzen Zeit war ich niemals frei davon. Ich beschloss, Fürbitte für mich zu ersuchen, ehe ich das Trumpet-Heim verließ. Indem ich

mich des Wortes erinnerte, wo es heißt, die Ältesten der Gemeinde zu rufen, ließ ich zwei Älteste auf mein Zimmer kommen. Ich erzählte ihnen von meinem langen Leiden, aber sie schienen deshalb nicht zu zögern, sondern sagten, dass Gott bereit wäre, mich zu heilen. Sie knieten nieder, legten mir die Hände auf und riefen Gott an, dieses Leiden zu bedrohen und mich in Jesu Namen zu heilen. Ich wurde in derselben Stunde geheilt. "Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist." Ich preise Gott, dass uns Christus auch die Heilung erkaufte hat. Die Leidenden können zu Ihm kommen und Hilfe für beides, Seele und Leib erlangen. Es wird alles umsonst dargeboten, wenn wir nur willig sind, alles Unrecht aufzugeben, unsere Herzen zu demütigen und den ganzen Willen Gottes zu tun. Habt Glauben an Gott, und Er wird das Werk verrichten.

Ich fange jetzt als neuer Mensch an, Gott zu dienen. Ich wünsche die Gebete der Kinder Gottes, dass ich so fleißig sein möge, dass ich zum gewissen Maß die vergeudeteten Jahre meines Lebens wieder gutmache. Ich danke Gott für die Ermutigung, welche mir durch den Besuch des Trumpet-Heims und des Verlagswerkes zuteil wurde, und für das Vorrecht, das Werk des Herrn zu sehen. Wenn es Gottes Wille ist, hoffe ich imstande zu sein, die diesjährige Lagerversammlung zu besuchen.

Euer erlöster und geheilter Bruder,  
Jakob Silverthon

\*\*\*

### **Gebet erhört und geheilt**

Gottes Gnade zum Gruß! Ich fühle mich gedrungen ein Zeugnis zu schreiben von dem, was der liebe Heiland an mir getan hat. Vor drei Jahren stand ich nahe vor einer Operation. Da ich sie noch etliche Wochen hinausschob, wurden die Schmerzen so schlimm, dass ich ins Krankenhaus gehen musste. Dort beugte ich eines Abends meine Knie vor dem Herrn, tat aufrichtige Buße und flehte Ihn an, mich von der Operation zu erretten. Nach dem Gebet legte ich mich mit einem Gefühl der Freude zur Ruhe. In der Nacht wurde

ich wach und bemerkte, dass mich der Heiland erhört hatte. Ich kniete nieder und lobte und dankte meinem himmlischen Vater für das große Wunder, das Er an mir vollbracht hatte; denn alle Schmerzen waren verschwunden, so dass ich wieder ohne Behinderung arbeiten konnte. Welche Freude für meinen Mann und für meine Kinder!

Vor zwei Jahren zog ich mir eine Verletzung der linken Hand bei einer Dampfmaschine zu. Ich hielt meinem Heiland die Hand hin und sagte: "Lieber Heiland, heile mir die Hand." was Er auch tat. Ich hatte keine Schmerzen mehr, und bald war ich auch geheilt.

O, Dank und Preis sei Seinem heiligen Namen, dass Er mich auf den schmalen Weg geführt und mir Kraft, Demut und Gnade sowie einen starken Glauben verliehen hat. O, es ist herrlich, dem lieben Herrn für alle Seine Wohltaten zu danken, die Er an uns tut!

Zu Pfingsten vorigen Jahres hatte ich das Vorrecht, der Versammlung in Blankenburg bei Geschwister Just beizuwohnen, wo auch Bruder Flottmann anwesend war. Es waren herrliche Tage und Stunden, die ich dort verlebte. Ich wurde erlöst und getauft.

Liebe Geschwister, betet für mich und auch für meine liebe Familie, dass der Herr sie auch zu sich führt und sie nicht verloren gehen lässt!

Eure Schwester im Herrn,

Katharine Krech

\*\*\*

### **Kleiner Knabe geheilt**

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen!

Ich fühle mich heute gedrunken, von der Kraft Gottes zu zeugen. Er ist derselbe Gott, der Er gewesen ist. Gepriesen sei Sein heiliger Name! O, ich kann Gott nicht genug danken für Seine große Liebe, die Er vor einiger Zeit wiederum an uns erwiesen hat. Unser kleiner Knabe war ins heiße Wasser gefallen und hatte sich so schwer verbrüht, dass alle Leute sagten, es werde eine lange Zeit in Anspruch nehmen, bis er wieder geheilt sein würde. Aber Gott sei Dank, in fünf Tagen war er

wieder hergestellt. O, es ist gut dem Herrn zu vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen!

Durch die Güte Gottes bin ich erlöst, mit dem heiligen Geist erfüllt und bewahrt bis zu diesem Augenblick.

Eure geringe Schwester,

Maria Bangert



"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege."

"Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln."

### **Zweites Quartal**

#### **II. Lektion**

#### **Jakob zu Beth-El**

#### **Bibelvers**

*Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hin ziehst.*

1. Mose 28,15

#### **Zeit und Ort**

**Zeit:** Etwa 1780 vor Christus. Es wird allgemein angenommen, dass Jakob zwanzig Jahre bei Laban war.

**Ort:** Jakob hatte vor diesem mit seinen Eltern in Beer-Seba gewohnt. Dieser Ort lag im südlichsten Teil Kanaans. Der Ausdruck "von Dan bis Beer-Seba" wird allgemein in der Heiligen Schrift gebraucht und bezeichnet die zwei äußeren Punkte des verheißenen Landes. Wie wir in 1. Mose 21,30+31 sehen, grub Abraham einen Brunnen daselbst und hieß den Ort Beer-Seba.

Beth-El lag etwa zwölf Meilen nördlich von Jerusalem. Haran lag im oberen Euphrattal, mehrere hundert engl. Meilen nördlich von Beer-Seba.

#### **Lektionstext**

1. Mose 28,11-22

#### **Einleitung**

Durch ihren Eifer, die Segnungen für ihren Lieblingssohn zu erlangen, bereitete sich Rebekka wahrscheinlich viele Schwierigkeiten und ängstliche

Sorgen. Jakob musste fliehen und seine zärtliche Mutter musste ihren geliebten Sohn aufgeben, um ihn nie wieder zu sehen. Jakob war zwanzig Jahre lang seiner Heimat fremd.

Aus dieser Lektion lernen wir, dass Gott dem Jakob erschien und Seinen Bund, den Er mit Abraham und Isaak gemacht hatte, erneuerte.

#### **Lektionsumrisse**

1. Jakobs Abreise von Beer-Seba
2. Jakobs wunderbares Gesicht zu Bethel
3. Jakobs Bund mit Gott

#### *Allgemeine Gedanken*

Wenn unsere Herzen die richtige Stellung zu Gott einnehmen, so wird Gott uns inmitten der Not segnen. Er wird sich uns offenbaren und uns eine herrliche Vision von Seiner Gnade geben, um uns auf dem heiligen Weg zu ermutigen.

#### **Lektionserklärung**

*1. Jakobs Abreise von Beer-Seba*

#### **10. Jakob zog aus von Beer-Seba.**

Jakob verließ seine Heimat, aber nicht aus freiem Willen, sondern aus Notwendigkeit. Der Umstand, dass er nicht verheiratet war, bestimmte den Ort seiner Flucht. Esau hatte zwei heidnische Weiber zum Kummer Isaaks und Rebekkas geheiratet. Also sagte Rebekka zu Isaak: "Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. ... Was soll mir das Leben?" 1. Mose 27,46. Demgemäß wurde Jakob nach Haran gesandt, um ein Weib von seinen Verwandten zu nehmen. Zur selben Zeit erteilte Isaak ihm eine feierliche Segnung, welche vorher unbewusst, jetzt aber absichtlich über ihn ausgesprochen wurde. Hierdurch erkannte Isaak Jakob als den Erben der Verheißung an. **Und reiste gen Haran.** Haran ist der Platz, den Abraham zu seinem ersten Aufenthaltsort auf seiner Reise nach Kanaan machte. Dieses war in Mesopotamien, und hier wohnten die Nachkommen von Tharah, dem Vater Abrahams.

**11. Und kam an einen Ort.** Wahrscheinlich war Jakob zwei oder drei Tage gereist und war jetzt auf heiligem Boden, denn hier hatte Abraham, als er zuerst ins Land Kanaan eintrat, dem Herrn einen Altar errichtet. Jakob

wusste wahrscheinlich nicht, dass dieses der Ort war, wo sein Großvater dem Herrn einen Altar erbaut hatte. Da blieb er über Nacht. Müde, schläfrig und gedemütigt legte Jakob sich auf den steinigen Boden von Bethel. Er nahm einen Stein des Orts. Jakob hatte ein hartes Kissen für die Nacht, aber er war nachher immer dankbar, dass er hier sein Nachtlager aufgeschlagen hatte. **Und legte sich an demselben Ort schlafen.** Ohne Zweifel dachte Jakob über die Verheißungen, welche Gott Abraham und seinem Vater Isaak gegeben hatte, sowie auch über die verheißenen Segnungen, welche ihm gegeben wurden, nach. Was bedeutete das alles? Würde er das Land ererben? Würde Gott ihm Gutes erweisen und ihn segnen? Diese und andere ernste Gedanken mögen in der Stille der Einsamkeit in jener Nacht in Bethel durch sein Gemüt gezogen sein.

### *2. Jakobs wunderbares Gesicht zu Bethel*

**12. Und ihm träumte.** Es war kein gewöhnlicher Traum. Es war ein Gesicht oder Traum, in welchem Gott sich dem Jakob offenbarte. Zu der Zeit gab es keine Offenbarung Gottes in Schriftform, wie wir sie heute haben. **Und siehe.** Ein Wort, welches den tiefen Eindruck zeigt, den dieses Gesicht auf Jakob machte. **Eine Leiter.** Etliche Bibelausleger sagen, dass dieses Wort "eine Treppe" bedeutet. Die Hauptidee ist jedoch, dass es ein Verkehrsweg zwischen der Erde und dem Himmel war; dass es eine enge Verbindung zwischen den irdischen und himmlischen Dingen gibt. **Die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.** Die Engel Gottes! Zwischen Gott und den Menschen sind die Engel Boten und Diener der himmlischen Dinge. Hier war eine plötzliche und herrliche Offenbarung der zahlreichen Menge von dienstbaren Geistern, die ausgesandt werden, zum Dienste derer, die die Seligkeit ererben sollen. Jakob war nicht so einsam, wie er gedacht hatte. Der Himmel war näher, als er sich vorgestellt hatte.

**13. Der Herr stand obendrauf.** Der Herr ließ Jakob nicht im Dunkeln

über die Bedeutung dieses Gesichtes, sondern Er offenbarte sich selbst. **Ich bin der Herr Abrahams ... und Isaaks Gott.** Jehova, der Gott, welcher Abraham berief und ihm solche großen Verheißungen gab. **Das Land, darauf du liegst.** Das Land Kanaan. Nicht bloß der Teil, worauf er lag. **Will ich dir und deinem Samen geben.** Dies ist die Erneuerung des Bundes mit Abraham.

**14. Dein Same soll werden, wie der Sand auf Erden.** Die große Zahl anzeigend. **Durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.** Das Leben und die Erfahrungen der Patriarchen sind ein Segen für alle gewesen, welche davon gelesen und gehört haben. Die Heilige Schrift ist auf uns durch ihre Nachkommen herabgekommen. Jesus, der Christus - die größte Gabe Gottes der Welt gegenüber, kam durch die jüdischen Vorfahren. Also auf diese Weise sind alle Geschlechter in Abraham, Isaak und Jakob gesegnet worden.

**15. Siehe, ich bin mit dir.** Dieses war das Beste von allem für Jakob. Gott verhieß, mit ihm zu sein, ihn zu segnen, ihn zu bewahren und ihn wiederum in das verheißene Land zu bringen.

### *3. Jakobs Bund mit Gott*

**16. Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte.** Dies wunderbare Gesicht erweckte ihn. Empfindungen der Ehrfurcht und Verwunderung bemächtigten sich seiner. Seine Worte drücken den tiefen Eindruck aus, welchen dieser Traum auf ihn gemacht hatte. **Gewisslich ist der Herr an diesem Ort, und ich wusste es nicht.** Er hatte nicht erwartet, Gott an einem solch ungastlichen Ort zu finden.

**17. Und fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte!** Die göttliche Gegenwart ruft Gefühle der Ehrfurcht beim Menschen hervor, so dass er sich sehr klein, schwach, unbedeutend, unwürdig und hilflos vorkommt. Wahrscheinlich sah Jakob sein eigenes Herz im Licht der Gegenwart Gottes und zitterte, als er diesen Vergleich anstellte. **Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus.** Anstatt,

dass er auf den dürren Hügeln Bethels lagerte, hatte er im Haus Gottes gelagert. Gottes Haus ist überall wo Gott ist, und Gott ist allgegenwärtig. Also können wir allerwärts in Gottes Haus wohnen. **Hier ist die Pforte des Himmels.** Ein Ort, wo der Himmel beginnt, ein Platz, wo der Himmel sich öffnet, ein Ort, wo die Engel Gottes herab- und hinaufsteigen.

**18. Jakob stand des Morgens früh auf und nahm den Stein** usw. Jakob nahm den Stein, den er zum Kissen gehabt hatte, und richtete ihn auf zum Denkmal der wunderbaren Offenbarungen und Verheißungen, welche er dort empfangen hatte. **Und goss Öl obendrauf.** Hierdurch weihte er den Platz zu einem besonderen und heiligen Ort.

**19. Beth-El. Lus.** Eine Stadt mit Namen Lus war in der Nähe, aber Jakob änderte den Namen auf Beth-El, bedeutend: das Haus Gottes.

**20. Und Jakob tat ein Gelübde.** Diese Offenbarung änderte Jakobs Leben. Er war zerknirscht, ergeben, gedemütigten Herzens, zartfühlend und erkannte es als seine Pflicht, dem Herrn zu dienen. **So Gott wird mit mir sein und mich behüten auf dem Weg, den ich reise ... so soll der Herr mein Gott sein.**

**22. Dieser Stein... soll ein Gottes Haus werden;** ein Ort zur Anbetung Gottes. Viele Jahre lang war Beth-El der Hauptort der Anbetung Gottes, als sich die Israeliten zuerst in Kanaan niederließen. **Alles, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben.** Hier wird zum ersten Mal in Erwähnung gebracht, einen Teil der Segnungen dem Herrn zu geben. Wahrscheinlich entstand das jüdische System des Zehntengebens von diesem Gelübde Jakobs.

### *Notizen und Illustrationen*

**Die Liebe Gottes.** Siehe die Liebe Gottes in dieser Lektion. Nichts anderes als die Liebe Gottes konnte es veranlassen, ein solch armes, unwürdiges menschliches Wesen wie Jakob zu segnen. Keine andere Ursache denn die Liebe können wir für eine solche Offenbarung angeben. Wir haben je-

doch Ursache zu glauben, dass Jakobs Charakter und Beweggründe edler Art waren.

**Der einsame Schläfer.** - Stelle dir diese Szene in deinem Gemüt vor! Ein Flüchtling von Freunden und Heimat, seines Bruders Zorn gegen ihn entbrannt, wund an den Füßen, müde und allein auf dem Berg, einen Stein als Kissen und nur die Sterne als eine Decke, legte sich Jakob zum Schlafen nieder. Aber über ihm sehnte sich Gott danach, sich diesem jungen Mann, der auf der Erde ruhte, zu offenbaren. Dieses war ein wichtiger Punkt in Jakobs Leben.

Die Einsamkeit ist gut für die Seele. Johannes, der die Offenbarung schrieb und allein und einsam auf der Insel Patmos um Christi Willen war, war im Geiste und schaute die Herrlichkeiten der Zukunft. Johann Bunyan war zwölf Jahre im Gefängnis und schrieb dort "die Pilgerreise", wodurch er ein Segen für die Welt wurde.

**Das Gesicht oder die Vision.** - Der Himmel und die Erde sind nicht so weit voneinander, wie es mitunter den Anschein hat. Sie können miteinander in Verbindung gebracht werden. Die Entfernung, welche die beiden trennt, ist moralischer Art und nicht geografisch. Jakob sah eine Leiter, deren Fußende auf der Erde stand, und deren Spitze in den Himmel reichte. Um den Himmel zu erreichen, muss der Mensch unten am Boden anfangen. Die Buße, der Glaube, die Rechtfertigung, die Heiligung, Gehorsam, gute Werke, Aufopferung, usw. bilden etliche Stufen dieser Leiter. Der Himmel kann nicht mit einem Sprung erreicht werden, aber jeden Tag müssen wir den Weg zu Gott empor klettern. Dieses zeigt die Notwendigkeit der Geduld an.

Außerdem offenbart dieses Gesicht das zukünftige Jenseits nach dem Tod. Es deutet Unsterblichkeit an. Es verbindet den sterblichen Menschen mit der ewigen Welt. Es zeigt, dass das Leben wertvoll ist, wenn es für Gott gelebt wird.

Die Vision lehrt die wichtige Wahrheit des Umgangs mit Gott. Gott ist unser Vater im vollen Sinn des

Wortes. Sein großes Herz der Liebe sehnt sich danach, sich selber und Seine Güte den gefallen Menschen zu offenbaren.

Ferner lehrt dieses Gesicht, dass Gott allgegenwärtig ist, und dass wir an den Orten, wo wir es am wenigsten erwarten, die außerordentlichsten Segnungen finden können. Oftmals erfährt der wahre Heilige, dass solches Tatsache ist.

**Dies ist die Pforte des Himmels; dies ist das Haus Gottes.** Ein ganz gewöhnlicher Ort kann das Haus Gottes und die Pforte des Himmels sein, aber ein heiliger Ort kann niemals da sein, wo Sünde herrscht. "Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, dass Er nicht helfen könnte, und Seine Ohren sind nicht hart geworden, dass Er nicht höre; sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet." Jes. 59,1+2. Der Mensch kann niemals die Pforte des Himmels finden, solange er sich an der Sünde hält. Die Sünde ist das einzige Hindernis, welches diesen Weg verschließt; aber die Buße schließt den Weg auf, und dieses kann irgendwo geschehen.

Lieber Freund, der du noch in Sünden bist, Gott ist an diesem Ort! Suche Ihn, damit du Ihn fühlen und finden möchtest, denn "Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns." Apg. 17,27.

### Fragen

1. Warum verließ Jakob seine Heimat?
2. Welche Entschuldigung machte seine Mutter für seine Abreise?
3. Was tat Isaak für Jakob, ehe er sich auf den Weg machte?
4. Wo war der Bestimmungsort? Gib die Lage und Entfernung an.
5. Was tat er, als er zu Beth-El anlangte?
6. Was für ein Platz war es? Wer hatte Jahre hindurch an diesem Ort angebetet?
7. Was geschah als er schlief?
8. Beschreibe dieses Gesicht! Welche Verheißungen wurden ihm gegeben?

9. Welche Wirkung hatte dieses Gesicht auf Jakob?
10. Wie hieß dieser Ort und warum?
11. Welches Gelübde tat er? Wovon gelobte er den Zehnten zu zahlen?
12. Welches ist die Leiter von der Erde zum Himmel?
13. Was kann uns das Haus Gottes sein?
14. Nenne den Segen und Nutzen der Stille und Einsamkeit!
15. Welch ein Gelübde sollte der Christ leisten?

---

### In eigener Sache

---

### Liebe

Von O. F. Snow

"Ein neu Gebot gebe Ich euch, dass ihr euch untereinander liebet ... Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt." Joh. 13,34.35. Es scheint, als ob die ungläubige Welt hierin erkennen würde, welches die wahren Jünger Christi sind. O welch ein tiefer Sinn liegt in diesem kleinen Wort "Liebe"! Welch eine große Bedeutung hatte es für Christus und Seine Jünger! Mein Begriffsvermögen ist nur beschränkt, aber dieses weiß ich, dass die große Liebe Gottes, wenn sie ausgegossen ist in unser Herz, besser empfunden als ausgesprochen wird. In Matth. 22,39-39 lehrt uns Jesus, dass die Gebote, Gott und die Menschen zu lieben, die vornehmsten und größten aller Gebote sind. Wollte Gott, es würde mehr Liebe in dieser Welt gezeigt, und zwar dadurch, dass die Gebote Jesu gehalten würden. Dies wird uns ein Beweis sein. 1. Joh. 5,2.3.

Manche möchten sagen: "Ich wünsche, ich hätte größere Liebe." Wir können so viel erlangen, wie die Bibel uns verheißt, indem wir ihren Bedingungen nachkommen. Lasst uns Gott bitten, die Liebe in uns zu vermehren. Aber lasst uns hören, wie es in 1. Joh. 3,17 heißt: "Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und sieht seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, - wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?" O das tiefe Mitleid, das in dieser großen Liebe enthalten ist! Aber wenn wir unserem bedürftigen

Bruder nicht helfen, dann beweisen wir, dass wir ohne die Liebe Gottes sind. Mögen wir allen beweisen, dass wir die Liebe Gottes besitzen.

\*\*\*

## **Die Hilflosigkeit des Evangeliums**

Von C.W.Naylor

Über die Kraft des Evangelium ist schon viel geredet worden. "Es ist das Evangelium eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben." Millionen sind dadurch erlöst, getröstet, ermutigt und inspiriert worden; andere sind mit Donnerstimme gewarnt worden und ihre Gewissen sind dadurch aufgewacht. Es ist das größte Mittel zur Zivilisation gewesen. Aber wie groß auch seine Kraft und Einfluss, wie wunderbares es schon bewirkt hat, so gibt es doch gewisse Zustände, unter welchen es gänzlich hilflos ist und nichts tun kann, um den vielen ins Verderben eilenden Seelen zu helfen. Du magst deine Bibel in ein heidnisches Land oder zu einem Volk von fremder Sprache nehmen, und obwohl die ganze Wahrheit, ihre Verheißungen und Warnungen, ihr Licht und ihre Herrlichkeit darin zu finden ist, so ist sie doch stumm; sie redet nicht zu ihnen. Die Seelen um dich sinken ins Verderben, sie bleiben in der Finsternis, während das Licht da ist, himmlisches, herrliches Licht, aber nicht ein Strahl erreicht sie. Sie ist hilflos und ohne Stimme; sie redet nicht zu ihnen von Gottes Liebe. Vielleicht liegt sie geschlossen und stumm in deinem Hause, Freunde kommen und gehen, aber sie hilft ihnen nicht, deine Kinder vernehmen ihre Stimme nicht, deine Nachbarn bekommen ihren Rat und ihre Warnungen, auch Verheißungen nicht; wie hilflos sie ist. O die vielen stummen Bibeln in diesem Land! Hätten sie nur Zungen, wie viele Botschaften würden sie den Leuten verkündigen! Du hast eine Zunge, gebrauchst du sie nicht oft in solch einer Weise, dass es dir oder anderen nicht viel nützt? Die Bibel hat keine Zunge zum Reden. Willst du ihr nicht deine leihen? Willst du ihr nicht gewähren, ihre Botschaften mit deiner Zunge zu

verkündigen? Müssen deine Nachbarn verloren gehen, nur weil deine Bibel keine Stimme hat? O Bruder, Schwester, lass dein Bibel nicht länger stumm sein. Gib ihr eine Zunge. Es sind Seelen um dich her, die ihrer Wahrheit bedürftig sind. Willst du für sie reden? Eine Bibel ohne Stimme, was kann hilfloser sein?

Wiederum, wenn ihr eine Zunge verliehen und ihre Botschaft oftmals wiederholt wird, was kann sie tun, wenn man ihr nicht glaubt? Nur denen, "die da glauben" ist sie eine Kraft Gottes in dieser Welt. Wenn wir der Bibel nicht glauben, so kann sie uns nicht helfen; sie kann nicht erlösen, nicht trösten oder heilen, wenn ihr nicht geglaubt wird. Willst du nicht der Bibel ein gläubiges Herz schenken? Es sei denn, dass du das tust, ist sie gänzlich kraftlos, dir zu helfen. O wie hilflos ist eine Bibel, der nicht geglaubt wird! Und ob sie eine Stimme hätte und noch so deutlich reden würde, was kann sie tun, wenn ihr kein Gehör geschenkt wird? Wenn wir Ohren haben und nicht hören, sondern unsere Sinne und Herzen gegen ihre Stimme verschließen, dann wird sie uns nichts nützen, und kann uns nicht im geringsten helfen. O schenke ihr ein offenes Ohr und Herz!

Die Bibel hat keine Hände, sie kann den Bedürftigen nichts reichen, nicht die Nackten kleiden, noch die Hungrigen speisen; warum nicht deine Hände dem Evangelium schenken, dass es nicht länger hilflos ist?

Die Bibel hat keine Füße, sie kann nicht von Ort zu Ort gehen, sondern muss untätig liegen bleiben wo sie hingelegt wird. Wer wird Mitleid mit ihrer Hilflosigkeit haben und ihr Füße schenken, dass sie zu allen Völkern hingehen kann? Sie hat kein Geld, sie ist wie ein Armer, sie kann ihre eigenen Reisekosten nicht bestreiten, um zu den sehnsuchtsvollen, hungrigen Seelen, die auf ihr Kommen warten, zu gelangen. Ihre Reisekosten nach Deutschland, Europa, Indien, China und Afrika sollen bestritten werden, ja sie soll in alle Welt hingehen; du kannst etliche ihrer Botschaften für nur wenig Geld in die weite Ferne sen-

den und ihr vielleicht dadurch helfen, eine wartende Seele zu erreichen, die sonst verloren sein wird. Da sind Zungen, die bereit sind, für sie zu reden, auch Füße, welche bereit sind, damit zu laufen, aber wer wird sie mit dem Reisegeld versehen? Hast du Geld und Vieh, Häuser und Land und doch hilfst du diesem hilflosen Evangelium des Friedens nicht in seiner Mission? Soll sie die Leute zu erreichen verfehlen, damit du deine Mittel zur Befriedigung des Fleisches verbrauchen kannst? Hätte das Geld, das du im vergangenen Jahr unnützer Weise verbraucht hast, nicht einer Anzahl Seelen das Evangelium bringen können? O bemitleide die arme Bibel, die keine Zunge, keine Hände, kein Füße, Zunge und kein Geld hat. Wie wird sie die Verlorenen erreichen? Schenke ihr deine Hände, deine Füße, Zunge und deine Börse.

Siehe die unzählbaren Scharen, die sich auf dem breiten Wege befinden, merke auf die Angstschreie der Verlorenen; siehe da, deine eigenen Freunde und Nachbarn und vielleicht deine eigenen Verwandten befinden sich auf dem Weg zur Hölle und kannst du dann das Evangelium noch länger hilflos und ohne Stimme sein lassen? Was würdest du den Verlorenen am Tage des Gerichts antworten, wenn sie zu dir sagten: "Du hast die Bibel gehabt, aber ihre Wahrheit hast du uns nicht erzählt, du hast sie uns nicht gebracht, noch gesandt und nun sinken wir ins ewige Verderben"? Welche Hilfe wirst du der Bibel leisten, um die Welt zu erlösen? Die Zeit ist kurz, die Abendschatten neigen sich überall, "es kommt die Nacht, da niemand wirken kann."

*Also hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen eingeborenen  
Sohn gab, auf dass alle, die an  
ihn glauben, nicht verloren  
werden, sondern  
das ewige Leben haben.*

*Johannes 3, 16*